

Prätestandpunkt steht die Gruppe Spartacus; <sup>sie</sup> veröffentlicht ein kleines Wochenblatt dieses Namens, gut und tüchtig, etwas scharf sich abschließend; diese Gruppe hält ein eigenes "Kampff" wo Freunde und Anhänger zusammenkommen.

Ueber die Frage des Staatskapitalismus sind die Akten noch nicht geschlossen. Es <sup>kommt</sup> hängt nur davon <sup>an</sup> ab, was man genau darunter versteht, wie man ihn definiert. In meiner Behandlung der Nationalsozialismus habe ich den Unterschied des Hitler- und Stalin'systems dargelegt in der Weise: <sup>die Drowy. blieb die ausbeutende Klasse obgleich die Nazi reg. das Verfügungsrecht an sich zu für das allgemein-  
fähig unternehmende Klasse.</sup> Deutschland ist kein Staatskapitalismus wie Russland. Natürlich ist das Verfügungsrecht <sup>recht</sup> ~~das~~ <sup>das</sup> wesentlich in dem Wirtschaftsfeld; gerade deshalb sind <sup>in Ansehung</sup> die grossen Monopolisten nicht bereit dies den Staatsorganen zu überlassen; umgekehrt lassen sie sich selbst in Regierungskomitees einsetzen, damit sie durch ihre Verfügungsmacht die ~~kleineren~~ <sup>kleineren</sup> Geschäfte sich völlig botmäßig machen. In Kriegszeit wissen sie dass sie einer zentralen Regelung zu gehorchen haben (aber wieviel persönliche Extragewinne und Extravergünstigungen wissen die englisch und amerikanische Grossunternehmer dort noch für sich herauszuschlagen) aber sie <sup>sorgen dafür</sup> ~~schon~~ selbst in den Regelungskomitees, <sup>zu sitzen</sup> oder kontrollieren ~~sie~~ <sup>diese</sup> als Senatoren oder Kongressleute, und <sup>nach dem Krieg</sup> möglichst rasch <sup>nicht automatisch sondern</sup> schaffen sie die Regelungen wieder ab. Wirtschaftliche Notwendigkeiten setzen sich <sup>nur</sup> mittels Menschen durch; und ~~ist das kein Grund~~ ~~zu zweifeln~~ ~~an~~ ~~der~~ ~~Existenz~~ ~~von~~ ~~so~~ ~~allmächtiger~~ ~~Kapitalistenklasse~~ wie die amerikanische wird zweifellos andere Wege der wirtschaftlichen Regelung und Planung <sup>für ihr Interesse</sup> (ausfindig machen als eine russische Staatsdiktatur). <sup>Natürlich:</sup> ~~Man~~ ~~zweifellos~~ wird ein sorgfälliges Studium der Erscheinung, in Russland, wie in Amerika und England, nötig sein, die Entwicklung ~~erklären~~ klar zu erfassen.

Anhängern, sagen wir eine "Partei"; aber dann nicht eine die <sup>mitspielen will in der Politik</sup> ~~sich selbst Geltung und~~  
 Macht verschaffen will, sondern eine die als Erzieherin aufzutreten will; Kenntnis,  
 Einsicht unter den Arbeitern verbreiten, damit die <sup>ihre Aktivitäten bestimmen</sup> selbst ~~handeln~~ können. Gar nicht  
 nötig, dass man alle sich auf ein Programm geeinigt hat; vielseitige Propaganda  
 ist sogar besser als einseitige. Steht man allein, dann fehlen (wie jetzt mit uns der  
 Fall) oft die Möglichkeiten sich hören zu lassen; deshalb braucht man eine grössere  
 Gruppe ungefähr Gleichgesinnter. Durch eine solche Erziehungspropaganda wirkt  
 man für die Zukunft; darin liegt die einzige Gewähr dass die Arbeiter in künftigen  
 Kämpfen mit klarem Blick handeln können. Während Sie, wie Sie schreiben, Ihre  
 Schwierigkeit haben mit all jenen Oppositions elementen, die sich von den alten Lehren nicht loslösen  
 können, und auf diese Ihre Kraft verwenden, <sup>soll</sup> ~~man~~ in den jüngeren und neuen Kreisen, die damit  
 nicht belastet sind, ein besseres Verständnis auf, <sup>wachsen</sup> ~~und~~ <sup>daraus soll</sup> ~~man~~ ihnen den Stoff ~~aus~~ verschaffen.  
 Daher erscheint mir jetzt das erste Wichtigste, die Uebersetzung so rasch wie möglich  
 fertig zu stellen und herauszubringen. Und dann daran anschliessend weitere Schriften  
 zur Aufklärung.

Ich sehe <sup>mit Befriedigung</sup> (aus dem beigefügten <sup>Verlags</sup> ~~Publikations~~ <sup>ankündigung</sup> des Verlags, wie die Schriften  
 von und über Rosa Luxemburg <sup>neu herausgegeben werden</sup> ~~voran~~ stehen (auch in Frankreich sah ich sie <sup>neu verlegt</sup> ~~angekündigt~~;  
 sie bilden sicher ~~den~~ <sup>oft</sup> am meisten ansprechenden Stoff um Interesse bei den Arbeitern zu wecken.  
 Doch habe ich dabei <sup>freilich</sup> ~~das~~ <sup>grünertigste</sup> Gefühl, dass man <sup>stets zurück</sup> ~~immer nur~~ rückwärts schaut statt vorwärts;  
 (weil man die Aufgaben vor uns nicht sieht, kann man nicht anders als sich zu den grossen  
 Figuren der Vergangenheit wenden, um Begeisterung zu wecken. <sup>Aber gerade weil wir in einem Tiefpunkt liegen, ist</sup> ~~Man so~~ <sup>es</sup> ~~notwendig~~  
~~erscheint es dann~~ die Fragen der Zukunft zu behandeln. Es erscheint mir äusserst  
 wichtig dass Sie die Arbeit über die heutigen Entwicklungstendenzen der Kapitalismus  
<sup>und</sup> ~~und~~ <sup>auch wenn wir die Tendenzen etwas verschieden sehen, werde ich es begrüßen;</sup> fortführen und fertig stellen; <sup>und</sup> ~~Wenn~~ <sup>die</sup> ~~Notwendigkeit~~ <sup>Notwendigkeit</sup> für den amerikanischen  
<sup>die</sup> ~~die~~ <sup>Hauptache</sup> ~~doch~~ <sup>der</sup> ~~Hinweis~~ <sup>auf</sup> ~~die~~ <sup>neue</sup> ~~Taktik~~ <sup>der</sup> ~~Arbeit~~ <sup>erkläre</sup> ~~sein~~ <sup>wird</sup>.  
 Kapitalismus die Welt zu beherrschen zum neuen Krieg führt, wird sicher der  
 Staat die Leitung der Industrie noch vollständiger als bisher in die Hand nehmen;  
 und dabei wird ein <sup>Art</sup> ~~starker~~ Staatskapitalismus unvermeidlich sein. Auch die  
 ökon. Probleme Chinas <sup>Industrie</sup> (Planzwirtschaft, Strassenbau) werden nur durch eine Diktaturform  
 zu lösen sein, wozu ~~der~~ <sup>die</sup> Sieg der K.P. dort schon die Vorbedingung schafft.